

# Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend

Anzeigerpreis: Die fünfzehnjährige Kopypresse 15 Mk.

Anzeigennahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeitungsstraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Spätere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Wortführerlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,60 Mk. von unseren Seiten ins Haus gebracht 1,75 Mk und durch den Briefträger 1,74 Mk.

Wortführerliche und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Zeitungsstraße 10, auch von unseren Seiten und allen Häusern, Postämtern angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 28.

Donnerstag, den 6. März 1919.

58. Jahrgang.

## Deutsche Nationalversammlung

Wie aus Wilmers in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeitungsstraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Spätere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Am Sonnabend hatten in Weimar wieder zwei Sitzungen der Nationalversammlung stattgefunden, von denen die Nachmittagsitzung besonders durch eine Ernährungsdebatte bemerkenswert wurde. Die Tagesordnung der Vormittagsitzung wies nicht weniger als 11 Gegenstände auf. Zuerst kam es zu einer öffentlichen Entschuldig der Nationalversammlung, die einstimmig angenommen wurde. Von familiären Frauen der Nationalversammlung lag ein Antrag vor, die Hungerlocke anzubringen und unsere Kräfte längere erlich zurückzuführen. Die Abg. ordnete des Herrn Frau Neumann aus Dortmund, begründete den Antrag in einer warmherzigen, mit tiefer Bewegung vorgelagerten Rede, die von der Nationalversammlung mit laudativer Stille angehört wurde. Einstimmig erlosch sich das Haus für den Antrag.

## Protestversammlungen.

### „Heraus mit unseren Gefangenen.“

Vom Tage des Wasserstoffbundes ab und besonders in den letzten Wochen fanden im ganzen Reichs-Kreislauf Sammlungen statt, die die Stimme des ganzen Volkes weckten zu dem Rufe: „Heraus mit unseren Gefangenen.“ In zahlreichen Entschuldigungen wurde von der deutschen Regierung die nachdrücklichste Verurteilung der Forderung auf Freilassung unserer Gefangenen verlangt und zugleich auf das Gewissen der ganzen Welt appelliert, das ungeheure Leid, das von den Gefangenen auferlegt ist, nicht beschließen zu lassen. Die Reichsregierung, die diese Entschuldigungen zu ergreifen ist, sind, versuche unentgeltlich, mit all in Rücksicht den dieser Forderung der Reichsregierung mit allem Nachdruck Stellung zu beschaffen.

## Rückkehr aus Ostpreußen

Am 4. März wird der Dampfer „Feldmarschall“, der jetzt unter dem Namen „Teuchern“ fährt, mit den Generalen von Bettow, Borkel und Wichte, dem Gouverneur Dr. Schanz, 24 Offizieren, 88 Militärsoldaten, 19 Zivilisten, 106 Frauen und 99 Kindern in Ostpreußen an der Ostsee. Für einen würdigen Empfang unserer tapferen Kriegerinnen sind alle Organe der Provinz in Ostpreußen nach Berlin eingeladen. Die Kisten mit den Namen der zurückkehrenden Offiziere und Zivilpersonen können eingesehen werden beim Reichsministerium, Kommando der Schutztruppen, Berlin W. 8, Waisenstraße 45-46, und bei der Zentralausstellung für Auswanderer, Berlin W. 35, am Karlsbad 10.

Die Namenslisten der Mannschaften und Unteroffiziere sind trotz wiederholter Anfragen noch nicht in Betrieb worden. Alle von Ostpreußen kommenden Truppen, außer den mit General von Bettow bis auf dem Wege nach Danzig befindlichen, sollen, einer englischen Bildung zufolge, in Ägypten und Indien interniert werden.

## Berlin im Besatzungszustand.

Berlin, 3. März. Um die Mehrheit der wichtigsten Bevölkerung Großberlins zu schaffen und zur Unterstützung zu bewahren erklärte das preussische Staatsministerium für den Landespolizeibezirk Berlin, für Spandau, Teltow und Niederbarnim den Besatzungszustand. Die wichtigste Gewalt geht auf den Oberbefehlshaber in den Marken über. Reichsminister Plese erklärt zur Durchsicht des Besatzungszustandes besondere Vorordnungen, treten an die Wache des Reichsministeriums an vor den Besatzung und Anordnungen mit Hinweis auf die Einziehung auf verdächtiger Kriegsgeräten.

## Ausbruch neuer Aufstände.

Die Berlin-Weimarer vom 3. März besagt: Nicht in der Sitzung der Kommissionen auf Erklärung des Oberbefehlshabers der Berlin angeordnet worden war, haben sich sofort an verschiedenen Stellen der Stadt preussische Untertanen gezeigt. So kam es zu einer Versammlung in dem Alexanderplatz und zu einem Schusswechsel, die leider auch bereits ein Todesopfer gezeugt haben. Auch in der Weimarer Straße, Zentraldeutsche, Anhalter Straße und Weimarer Straße haben preussische Polizei einzug. In der Nähe der Zentraldeutsche wurden vier Polizeirevier gefolgt und die Polizeibehörde durchdrungen. Ein Angriff auf den Nordbahnhof ist jedoch der militärischen Besatzung abgelehnt worden. Am Alexanderplatz wird geplant.

Ueber die Betriebslage der Eisenbahnen gibt Regierungsrat Kiehl vom Ministerium für öffentliche Arbeiten einen Bericht, dem vor folgendes entnehmen: Von den politischen Bewegungen ist am meisten die A. B. Verstaatlichung der Bahnen ergriffen worden. Trotz besserer Arbeitsleistung in einzelnen Werkstätten ist dabei der gesamte Personalstand der Lokomotiven nach zu übersehen auf etwa 43 v. H. gesunken. Die Abgabe der Maschinen an die Entente ist weitergegangen; bis zum 23. Februar waren abgeliefert: 4670 Lokomotiven und 145 200 Wagen. Wir haben also nahezu die Bedingungen der Entente erfüllt. Sobald das geschehen ist, ist die wichtigste Voraussetzung für eine Besserung der Eisenbahnlage gegeben.

## Provinz und Nachbarstaaten.

Teuchern, den 5. März.

Vorläufig keine Neuwahl der Stadtverordneten. Das in den letzten Tagen wiederholt aufgetauchte und weitverbreitete Gerücht, daß im Hinblick auf die Neuwahlen der Stadtverordnetenversammlungen in Weiche eine teilweise Auflösung und eine Neuwahl auch der Magistratskollegen von der Regierung beabsichtigt sei, bestätigt sich nicht. Wie von amtlicher Seite bestimmt verlautet, beabsichtigt die Regierung für die nächste Zeit nicht eine Auflösung und Neuwahl der Magistratskollegen in Weiche durchzuführen, da eine solche Neuwahl zweier Körperstellen die Gemeindevoraussetzung einer großen Angst mit den Kommunalangelegenheiten langer Zeit vertraut und bewährte Kräfte veranlassen würde. Es haben allerdings in den letzten Tagen Verleumdungen im Ministerium des Innern stattgefunden, aus deren Ergebnis obiger Befehl anzugehen ist.

Infolge Steigerung des Verkehrs können die Zettel und Kartons vorläufig voraussichtlich erst am Sonntag und Montag zur Auslieferung gelangen, weil sie von Weiche durch Boten herbeigeführt werden müssen.

Am Montag war verschiedentlich das Gerücht verbreitet, im Geschäftsbereich des Ministeriums habe Sonntag eine antirevolutionäre Sitzung stattgefunden. Es seien patriotische Reden gehalten und gesprochen worden, in einem Fenster des 3. Stockwerks habe man die Germania- und Kaiserhüte bemerkt. Als Demonstration gegen die Bewegung am Montag nachmittag um ein Zug von ca. 800 Männern und Frauen durch die Stadt nach dem Marktplatz und auf dem Marktplatz wurde eine neue rote Fahne gehisst. Die Angelgehende hat jedoch bald eine sehr harmlose Luft bekommen, denn die „antirevolutionäre Sitzung“ bestand in einer Eilberathung der Weiche, die Weiche waren lediglich um Raum zu schaffen in ein Fenster gestellt worden.

„Sommerzeit“ für 1919? Die Frage der Rückkehr zur Sommerzeit ist in diesem Jahre insofern verwickelter, als in den letzten deutschen Gebieten die Entscheidung nicht bei unseren Behörden liegt. Eine abweichende Zeit rechts und links des Rheines bringt aber gewisse Schwierigkeiten. Die Eisenbahnverwaltung hatte deshalb, wie die „Täg. N.“ berichtet, bei dem Reichsbahnministerium der verbundenen Hände nach der Zeit abstellen lassen. Darauf war der Befehl ergangen, dass, wenn ein Wechsel im Fahrplan für die in Westpreußen vorgesehenen wird, dieser auch im besetzten Gebiet durchgeführt werde. Die Zeitabwärtung werde zu geeigneter Zeit Befehl erteilen. Am 25. Februar ist die Weiche ergegangen, die Sommerzeit in der Nacht vom 1. zum 2. März um 5 Uhr in den besetzten Gebieten einzuführen. Die Stunde von 3 bis 4 Uhr fällt aus. Abgesehen davon, daß der Zeitpunkt für unsere Verhältnisse nicht recht ist, ist es natürlich unmöglich, in so kurzer Frist die verschiedenen Zeige der Sommerzeit zu entscheiden oder sie gar durchzuführen. Es werden jetzt die Landesverwaltungen mit Staatsbahnbefehl gehandelt. Die Auslieferung einer Entscheidung der Sommerzeit haben durch

den neuen Weg gewonnen. Man dürfte sich auf eine Zeit einigen, die anderen Bedenken nach den Erfahrungen der letzten Jahre entspricht also etwa auf Mitte April. Für die Sommerzeit spricht vor allem die Rücksicht auf die Kohlenförderung.

Freitag, 3. März. Ueber die Streikbewegung wird von hier mitgeteilt: Die Streikenden müssen sich täglich zweimal bei der Streikleitung melden. Am Donnerstag um 1 Uhr fand eine allgemeine Versammlung statt, an welcher 8000 Personen teilgenommen haben sollen. Die Stadt, Döhring, der Bezirkskommissar vom Bezirksleiter Herr Burg, stellte im Auftrag der Streikleitung und des Arbeiters und Soldatenrats an das Beamtentum und an die Bürgerstadt in Ulm, daß sie sich wohl überlegen möchten, ob das gesamte Beamtentum der Stadt beschuldigt werden soll. In dem Falle würden sämtliche Arbeiter aus den Vertrieben gezogen. Sie würden nach ihrer Verantwortung handeln, was sie nicht bis Freitag früh entscheiden können. Die Bürgerstadt und die Beamten, mit Ausnahme der Bürgermeister und Magistratsbeamten traten um Freitag abend 6 Uhr in den Streik. Seit Sonnabend sind auch die Schulen geschlossen, Post und Telegraphie still. Die Lebensmittelgeschäfte und die Bäckereien sind geschlossen, Licht und Wasser wird geschaltet, auch die Feuerarbeiten noch. Die Brotmarkenabgabe ist weiter erfolgt.

Der Fernsprechverkehr mit Weichenfeld arbeitet nicht. Auch die Eisenbahnzüge gehen noch immer nicht, der Bahnhof Weichenfeld ist noch von den Streikenden besetzt.

Merleburg. Hier streiken alle Beamten und Kräfte.

In Weiche streiken alle Beamten, Kräfte, Postboten und Geschäftleute. Ein Offizier, der behauptet wird, einen Matrosen erschossen haben, der ihn den Revolver abnehmen wollte. Der Offizier ist schwer verwundet in seine Wohnung gebracht worden. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus ist er schwer misshandelt und durch den Kopf geschossen worden. — Der Weicheer Sohn des Bürgermeisters ist, welcher einige unüberlegte Worte äußerte, soll ebenfalls schwer verletzt worden sein, das er verlor den Kopf. — Der Magistrat von Weiche läßt in Verbindung mit der Arbeiterleitung die vorhandenen Nahrungsmittel durch die im Abzug geschlossenen Geschäfte verteilen. Die Truppen in Weiche haben angefangen ihre Waffen dem Arbeiter- und Soldatenrat zu übergeben, hätten also, wenn sich das bestätigte, die Waffen geteilt.

Eine Weiche vom 1. März besetzt die Streiklage in der Stadt Weiche als verändert. — Der Magistrat hat auf Veranlassung der Streikleitung der unabhängigen Sozialdemokratie der Bürgerstadt den Beamtensprecher gemacht, Schlachthof, Wasserwerk, Elektrizitätswerk, Wägerei und Geschäft zu normalisieren, um den Weiterbetrieb zu ermöglichen. Die Bürgerstadt hat jedoch beschlossen, das Angebot abzulehnen und im Streik zu verharren bis die Gegenpartei die geforderten Forderungen angenommen hat.

Weimar, 3. März. In einem Wort aus, der eine gewisse Rücksicht mit der Verfassung hat, durch die das Beamtentum des Königs Georg V. von Hannover und des Kurfürsten Friedrich Wilhelms I. von Preußen beschuldigt wurde, hat am 20. Februar 1919 die preussische republikanische Landesregierung (Staatskommissar Baubert) eine Verordnungsmaßnahme über die Beschuldigung des Beamtentums des großherzoglichen Hauses in Weichen, ferner sämtliche zum großherzoglichen Hof gehörigen, sowie sämtliche zum Sondervermögen des vormaligen Großherzogs von Sachsen, des großherzoglichen Hauses und seiner Mitglieder gehörigen Gegenstände, somit die innerhalb Sachsen-Weimars befindlichen sind, vordringlich mit Beschlag belegt. Die Verwaltung wird dem Staatsminister, Department der Finanzen, übertragen, das auch die Eigentums- und Verfügungsrechte mit voller rechtlicher Wirkung vertritt. Aus den in Beschlag genommenen Gegenständen werden diejenigen sind, mit Ausschließung der Rechnungslegung an den vormaligen Großherzog wies, die Kosten der Beschuldigung und Verwaltung einfach der Weiche, Hofkapelle und Hofbibliothekverfügung zu übertragen.

Leipzig, 3. März. Leipzig zeigt gestern im allgemeinen das gewohnte Sonntagsgesicht. Es fanden verschiedene Versammlungen statt, v. a. auch eine der Kommunisten auf dem Platz vor dem Rathaus. Die Redner in den Versammlungen forderten die Exekutiven zum Durchhalten auf. Die Exekutiven wollen auch bei der Waffengewalt nicht zurückweichen, um ihre Ziele zu erreichen. Jedemwelche Zwischenfälle sind nicht bekannt geworden. Durch eine Verordnungsmaßnahme wird angeordnet, daß zur Vermeidung von Unruhen und zur Aufrechterhaltung von

## Baumaterial

somit beschaffbar

Anfragen an:

Ambt. Abt. II K.

Charlottenburg 9.



Ruhe und Ordnung bis auf weiteres in der Zeit von 9 Uhr abends bis 7 Uhr morgens sich niemand außerhalb der Wohnhäuser befinden darf. Die öffentlichen Lokale müssen um 1/2 9 Uhr abends geschlossen werden. Die Einwohner werden aufgefordert, der Aufforderung unbedingt Folge zu leisten, da bei Verstoßen oder Nichtgehören der Befehl Gebrauch gemacht werden wird. Der Fernsprechverkehr ist von 9 Uhr abends bis 7 Uhr morgens für Privatgespräche gesperrt. Es kommen nur amtliche Gespräche in dieser Zeit zur Ausführung. Heute vormittag fanden wieder zahlreiche Versammlungen der Streikenden statt.

**Gotha, 28. Febr.** Die Tuchmacher und Transportarbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen. Auch der Proteststreik der Bürgerchaft ist eingestellt worden. Nur in den größeren Fabriken und gewerblichen Anlagen dauert gegenwärtig der Ausstand noch fort. Das Volkswirtschaftsamt ist von Regierungstruppen besetzt, die den Betrieb aufrecht erhalten.

**Jena, 1. März.** Seit drei Tagen schon sind in Jena keine Kohlenlieferungen mehr eingegangen und es läßt sich auch gar nicht absehen, wann wieder auf Eingang gerechnet werden kann. Bleiben die Kohlen noch längere Zeit aus, so würde u. a. der Weidertrieb der Bäckereien, auch der Betrieb der industriellen Werke in Jena in Frage gestellt werden.

**Gotha, 1. März.** Bei den Wahlen zur gothaischen Landesversammlung erhielten die Unabhängigen 42 195, die Demokraten 17 926, die Deutschnationalen 12 523, die mit den Deutschnationalen verbundene Liste Gröbel 3 264 und die Mehrheitslisten 7 530 Stimmen. Für Deutschthaler fehlen noch. Infolge des Generalstreiks ließ sich das Wahlergebnis zunächst schwer feststellen. Es werden voraussichtlich entfallen auf die Unabhängigen 10, Demokraten 4, Deutschnationalen 4, Mehrheitslisten 1 Sitz.

**Vermitlung**

**Grenzschutzsoldaten wegen Raubes verurteilt.** Vier Soldaten und ein Unteroffizier des Grenzschutzes in Bromberg hatten sich wegen räuberischer Geplündung vor dem Bromberger Kriegsgericht zu verantworten. Sie hatten am 3. Februar die Kasse eines eigenmächtig verlassenen und unter Bedrohung mit Schusswaffen der Gräfin Danst in Samotrat bei Miel gegen 1400 Mark, ihrem Güterverwalter den

ganzen Inhalt des Geldschrankes in Höhe von 4900 Mark geraubt. Das Urteil lautet gegen den Unteroffizier Leo Regulski auf zehn, gegen die Soldaten Otto Gehle, Julius Kottke, Wilhelm Meyer auf je sechs und den Soldaten Hermann Zielinski auf acht Jahre Zuchthaus.

**Verurteilung von Lebensmittelwaggon.** Auf dem Hauptbahnhofe in Dortmund wurden planmäßige Verurteilungen von Lebensmittelwaggon durch Bahngesellschaftsbedienstete. Acht Beamte wurden freigesprochen, weitere Verhaftungen liegen bevor. — Zwölf Posthausbesitzer und Auslieferungsmänner, die seit Jahresfrist in etwa 650 Fällen Postpakete geraubt hatten, wurden in Bodingen verhaftet.

**Die graue Frau**  
Roman von A. Gotzner-Greif.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Auerhand wirres Zeug murmelnd. Thierit er nun nochmals, sich immerfort sehen umsehend, den Gang zurück und stieg dann die schmale, gebundene Steintreppe hinauf, die vom Erdgeschoss in das obere Stockwerk führte.

Die Anie schlotterten ihm noch, als er, droben angelangt, die starke Eichenür aufschloß, welche den Zugang zu den Wohnräumen der Familie bildete. Während er im Vorzimmer die Kleider auszubleibte und allerlei für die erwarteten Gäste vorbereitete, sah er sich immerfort angstvoll um. Wie einstmals zuckte er wiederum zusammen. Deutlich und klar kam aus dem Zimmer der Hausfrau ein Ausrufen, als wenn eine Tür sich in den Angeln drehe, dann ein eigenhülliges Klappern der Tür, ein Knacken, als würde ein Schlüssel im Schloße umgedreht.

„Gnädige Frau!“ rief er alte Mann, heifer vor innerer Erregung, und wackte laut an die Tür zum Zimmer der Herrin — „Gnädige Frau!“

In demselben Augenblick ließ jemand drinnen heftig einen Stuhl zurück, ein Schritt näherte sich dem versperrten Eingang, ein Riegel wurde weggehoben, und eine Sekunde später stand Frau Angela Gerbard auf der Schwelle.

„Was gibst“, Dittrich?“ fragte sie und sah mit einem kühlen, erkannten Blick den Alten an. „Weshalb erschrecken Sie mich so? Fällt das Haus zusammen? Ist ein Unglück geschehen?“

Er lag starr nach der hohen, schlanken Gestalt.

„So — so waren gnädige Frau selbst drinnen?“

Klotzerte er endlich.

Sie wurde ein wenig ungeduldig.

„Weshalb nicht?“ fragte sie scharf. „Dies ist doch mein Zimmer! Ich habe Toilette gemacht für die Gesellschaft.“

„Aber die Tür — ich hörte doch eine Tür ins Schloß fallen — und im Zimmer der gnädigen Frau gibt es doch bekanntlich keinen Ausgang außer diesem, nicht einmal einen Kasten — gar nichts.“

Er sah sie völlig hilflos an; sie aber zuckte nur die Achseln und wollte sich eben unwillig abwenden, als ein junger Mann durch eine der vielen Türen in das Wohnzimmer eintrat. Draußen hatte sich ein heftiger Wind erhoben, welcher durch das Haus ziffte. Er rief dem Eintretenden den Kutschknecht aus der Hand, daß er draußen ins Schloß sei. Entsetzt fuhr Dittrich herum. Als er den jungen Mann erblickte, glitt ein Schimmer von Beruhigung über sein verängstigtes Gesicht.

„Herr Kurt“, rief er in kläglichem Tone, „Herr Kurt, denken Sie nur! Die Geister des alten Gerhard-Salles stehen wieder auf und wandeln. Die graue Frau habe ich eben selbst gesehen —“

„Die graue Frau?“ rief Frau Angela Gerbard. Sie mußte über die Worte des Alten sehr erschrocken sein, denn die Anie atmeten ihr das seltsame Antlitz leuchtete blutrot weiß aus dem dümmen Hintergrund desimmers herüber.

„Die graue Frau, Gnädigste“, fuhr Dittrich mit holdlautem Stimm fort. „Meiner Seele, sie war es! Eben als ich durch den kleinen Gang zum Privatkontor des Herrn Fuhr, zurückgehe, sah ich sie ganz deutlich, wenn auch nur im Dämmerlicht. Eine Sekunde lang war der Spuk greifbar neben mir. Aber ich war wie gelähmt und hätte keine Hand rühren können. Wie ein hoher Schatten glitt die Gestalt an mir vorüber und gegen die Mühle hin, wo sie verschwand. Spürlos weg war sie. Ich sah sie gehen. Herr Kurt, hab' sie gesehen mit meinem eigenen Angen. Die lägen doch nicht! Sind noch so klar und klar als die vor fünfzig Jahren! Einen heiligen Eid lege ich darauf an. Ich habe die graue Frau heute gesehen. Und eben jetzt hat wieder irgendein Spuk sein Wesen hier getrieben, dort im Zimmer der Gnädigen.“

„In meinem Zimmer?“ Frau Angela Gerbard schien sich sehr vollkommen von ihrem Schreck erholt zu haben, denn es lag sogar ein leichtes Lächeln über ihr sonst sehr ernstes Gesicht. „Dittrich, Sie sind nicht bei Trott heute! Ich war doch während der ganzen Zeit hier und habe nicht das mindeste bemerkt. Hingekippte, Dittrich, weiter nichts!“

(Fortsetzung folgt.)

**Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung.**  
In der heutigen Sitzung des Wahlvorstandes ist als Ergebnis der Wahl zur Stadtverordnetenversammlung in hiesigen Stadtbezirke folgendes festgestellt worden:

Auf die einzelnen zugelassenen Wahlvorschlüge entfallen gültige Stimmen:

Weidner	1671
Zimmermann	632

Gemäßt sind demnach folgende Bewerber:

**Vom Wahlvorschlag Weidner:**

- Weidner, Richard, Bergarbeiter, Schützenstraße 25
- Remme, Albin, Expedient, 25
- Hoffmann, Reinhold, Maurer, Zeigerstraße 29
- Kochloch, Otto, Bergarbeiter, Dammstraße 2
- Schwärze, Emil, Zimmermann, Gartnstraße 11
- Walter, Selma, Schneiderin, Dammstraße 2
- Seidel, Otto, Bergarbeiter, Bahnhstraße 26
- Günther, Otto, Handelsmann, Schützenstraße 4
- Schnaull, Robert, Maurer, Zeigerstraße 80
- Zimmermann, Robert, Bergarbeiter, Dammstraße 2
- Raack, Ida, Hausfrau, Zeigerstraße 21
- Höfner, Wilhelm, Bergarbeiter, Untere Berge 32
- Schneider, Reinhold, Bergarbeiter, Bergstraße 15
- Scharfberg, Paul, Arbeiter, Bahnhstraße 9
- Oebing, Albin, Maurer, Zeigerstraße 4
- Wagel, Ernst, Schmied, Dammstraße 4
- Seidel, Gustav, Chausseewärter, Bahnhstraße 25
- Preußner, Albin, Bergarbeiter, Scho-tauer Straße 1a

**Vom Wahlvorschlag Zimmermann:**

- Zimmermann, Emil, Kaufmann, Bahnhstraße 17
- Leue, Otto, Lehrer, Markt 10
- Held, Fritz, Uhrmacher, Markt 20
- Hilfbrandt, Oswald, Gärtnermeister, Oberstraße 13
- Krohn, Richard, Architekt, Weihenfelder Straße 1a
- Waltzer, Hermann, Postkassaführer, Gartenstraße 12

**Leuchtern, den 4. März 1919.**

**Der Vorstehende des Wahlvorstandes.**  
Zimmermann, Bürgermeister.

**Stube, Kammer und Küche**  
werden von unsigen Leuten um 1. April oder später zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Blattes.

**Eine Hausrolle**  
zu verkaufen  
Markt 10.

Eine gebrauchte  
**Drillmaschine**  
ist zu v. r. aufen.  
Ockerstr. 16.

**Ziege**  
zu kaufen gesucht.  
Näheres in der Geschäftsst. II. d. Blattes.

**2 Fuhrer guten Dünger**  
und 1 Paar gut: lange Stiefeln zu verkaufen.  
Untere Berge 6.

Am 21. v. Mts. er. abends ist mir von meinem Kellwagen ein runder großer

**Korb mit Inhalt**  
abhanden gekommen.  
Wer mit über den Verbleib desselben irgend welche Angaben machen kann, erhält 50 Mark Belohnung.  
Otto Köhler, Expeditur.

**Musik-Verein**  
für Teuchern u. Umg.  
Den geehrten Vereinen und Gastwirten von Stadt und Land zur gefl. Kenntnis, dass wir uns mit dem heutigen Tage zu einem Verein zusammengenommen haben. Zweck desselben ist, bei Ballen und sonstigen Musikaufführungen nur gute Musik zu stellen und bitten wir geschätzte Aufträge bei unserm Korpsführer Herrn Eduard Schwabe, Teuchern, Oesterstr. 15, bewirken zu wollen.  
Mit vorzüglic Hochachtung  
Der Vorstand:  
Schuppe, Schwarze Hauer.

Protokollbücher  
Schnellhefter  
Kassabücher  
Löscher  
Liniale  
zu haben bei  
Otto Lieferenz.

**Arbeiter-Turn-Verein**  
:: :: Gröben-Runthal. :: ::  
Sonntag, den 9. März  
**GROSSER FESTBALL**  
und Feier der Vereinigung mit dem Turnverein „Gut Heil“ Götzen.  
2 Uhr Abholung des Vereins.  
4 Uhr Ball.  
9 Uhr Uebergabe der Fahne.  
Freunde und Gönner der Turnerei lad'n freundlich ein  
Der Wirt. Der Vorstand.

**Konfirmationskarten**  
— in schöner Auswahl zu haben bei  
Otto Lieferenz  
Buch- u. Papierhandlung  
**Bonnau**  
Sonntag den 9. März  
— von abends 6 Uhr an —  
**BALLMUSIK**  
Es ladet freundlich ein  
G. Busch.

**Statt Karten.**  
Für die überaus zahlreichen Geschenke und Gratulationen welche uns zu unserer SILBERHOCHZEIT dargebracht wurden, sagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern herzlichsten Dank.  
Teuchern, den 2. März 1919.  
Otto Poley und Frau  
nebst Kindern.

**Dank.**  
Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Anteilnahme beim allzufrühen Hinscheiden unseres lieben, teuren unvergesslichen Entschlafenen  
Herrn Karl Kretzschmar sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.  
In tiefem Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen  
Emil Kretzschmar  
Trebnitz, den 5. März 1919.

**Todesanzeige.**  
Montag nachmittag 1/2 2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem aber schweren Leiden unsere liebe, herzensgute Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Braut  
**Martha Günther**  
im vollendeten 20. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
Hermann Günther und Frau Gröben, den 8. März 1919.  
Ernst Schenk u. Frau Lina geb. Albrecht.  
Emil Schenk u. Frau Hedwig geb. Kühn.  
Franz Müller u. Frau Anna geb. Schenk.  
Richard Kresse u. Frau Frieda geb. Günther.  
Karl Stall u. Frau Lidda geb. Günther.  
Wittwe Hedwig Bock geb. Günther.  
Lina Günther.  
Oskar Röhr als Bräutigam.  
Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Rossfleischverkauf.**  
Donnerstag, den 6. März vorm.  
an die Inhaber der Beheimatungsgenossen 401-600

**Wurstverkauf**  
Freitag, den 7. März vormittags  
an die Inhaber der Verkaufsummern vor 101-300.

**Otto Himmiger, Rostfleischerei.**  
Schützenstraße.

Der Reichsausschuß für Delc und Freite, Berlin, fälschst

**Anbauverträge für Sommerfrüchte.**  
Für Sommerfrüchte, Leinbotten, Moho und Senf werden anher den lohnenden Abnahmepreisen **Plätzenzulagen**, für Senf außerdem eine **Druschprämie** gewährt. Der Bezug von Kunstabger für die Anbauer wird vermittelt. Näheres durch die unterzeichneten Kommissionäre des Reichsausschusses.

**J. G. Hoelz & Söhne, Naumburg a. Saale.**

Sauberes christliches	Große und kleinere
<b>Mädchen</b>	<b>Kisten</b>
wird zum 1. April gesucht.	verkauft Gebr. Zimmermann.
Franz G. Baer	<b>Futterrunkeln</b>
Steinweg 4.	hat zu verkaufen Dammstr. I.



# Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Anzeigerpreis: Die fünfzehnjährige Kopypresse 15 Wg.

Anzeigennahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Preisproben 10 Tage im spätesten vormittags 10 Uhr. Grosse und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unsere Hände sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Stretzfährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,60 Wg. von unseren Boten ins Haus gebracht 1,75 Wg. und durch den Briefträger 1,74 Wg.

Stretzfährliche und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Preisproben 10 Tage von unseren Boten und allen Häusern, Postämtern angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

N<sup>o</sup> 28.

Donnerstag, den 6. März 1919.

58. Jahrgang.

## Deutsche Nationalversammlung

Wie aus Weimar von zuverlässiger Seite verlautet, hat sich das Kabinett in seiner getrigen Sitzung gegen eine Beilegung der Nationalversammlung ausgesprochen.

Am Sonnabend hatten in Weimar wieder zwei Sitzungen der Nationalversammlung stattgefunden, von denen die Nachmittags-Sitzung besonders durch eine Erörterungsdebatte bemerkenswert wurde. Die Tagesordnung der Vormittags-Sitzung wies nicht weniger als 11 Gegenstände auf. Zunächst kam es zu einer öffentlichen Entschädigung der Nationalversammlung, die einstimmig angenommen wurde. Von sämtlichen Fraktionen der Nationalversammlung lag ein Antrag vor, die Hungerblockade aufzuheben und unsere Kriegsgefangenen endlich zurückzuführen. Die Abgeordnete des Zentrum, Frau Neufuss aus Dortmund, begründete den Antrag in einer warmherzigen, mit tiefer Bewegung durchdrungenen Rede, die von der Nationalversammlung mit lautmaler Stille angehört wurde. Einstimmig erbob sich das Haus für den Antrag.

## Protestversammlungen.

### „Heraus mit unseren Gefangenen“.

Vom Tage des Wassersturmes ab und besonders in den letzten Wochen fanden im ganzen Reichs-Provinzialraum Versammlungen statt, die die Stimme des ganzen Volkes vernehmen zu dem Rufe: „Heraus mit unseren Gefangenen!“ In zahlreichen Entschuldigungen wurde von der deutschen Regierung die nachdrücklichste Vertretung der Forderung auf Herablassung unserer Gefangenen verlangt und zugleich auf das Gewissen der ganzen Welt aufmerksam gemacht, das ungeschwehrt das unzureichende Aufsehen der Gefangenen aufzuheben und sie endlich zurückzuführen zu lassen. Die Reichszentralstelle, die diese Entschuldigungen zu ergangen sind, verspricht unentwegt, mit all u. höchst bald den dieser Forderung die Berechtigung mit allem Nachdruck Geltung zu verschaffen.

## Rückkehr aus Ostpreußen

Am 4. März wird der Dampfer „Selomarichill“, der jetzt unter dem Namen „Zeasnaal“ fährt, mit den Generalen von Veltow-Warbel und Waechter, dem Gouverneur Dr. Dörmann, 88 Militärs, 19 Zivilisten, 106 Frauen und 99 Kindern in Rotterdam ankommen. Für einen wichtigen Empfang unserer tapferen Krieger werden die Offiziere und Zivilpersonen in Rotterdam, Berlin, Weimar, B. 8, Mauerstraße 45-46, und bei der Zentralauskunftsstelle für Auswanderer, Berlin W. 35, Am Karlsbad 10.

Die Namenslisten der Mannschaften und Unteroffiziere sind trotz wiederholter Anfragen noch nicht bekannt worden. Alle von Ostpreußen kommenden Truppen, außer den mit General von Selenow bis auf dem Wege nach Deutschland befindlichen, sollen einer englischen Meldung zufolge, in Ägypten und Indien interniert werden.

## Berlin im Belagerungszustand.

Berlin, 3. März. Um die Wichtigkeit der verstärkten Bevölkerung Großberlins zu schätzen und vor Hungergefahr zu warnen, erklärte das preussische Staatsministerium für den Landeshauptstadtbezirk Berlin, für Spandau, Teltow und Niederbarnim den Belagerungszustand. Die vollziehende Gewalt geht auf den Oberbefehlshaber in den Marken über. Nichtsdestoweniger erläßt zur Durchführung des Belagerungszustandes besondere Verordnungen, deren auf die Belagerung von Berlin die Besetzung der Eisenbahnen mit Artillerie auf der Einziehung auf verdächtiger Reise gedeutet.

## Ausbruch neuer Aufstände.

Die Stadt in Weimar vom 3. März besagt: Nach dem der Antrag der Kommunisten auf Erklärung des Generalstreiks für Berlin angenommen worden war, haben sich sofort an verschiedenen Stellen der Stadt kommunistische Linien gezeigt. So kam es zu einer Ansammlung u. auf dem Alexanderplatz mit zu hundert Schüssen, die leider auch bereits ein Leben zum Opfer geworden haben. Auch in der Braunstraße, Zentralstraße, Anhalter Straße und Weimar Markt haben kommunistische Parteien einzelne, in der Nähe der Zentralstraße waren vier Polizeirevier gestürmt und die Polizeistation durchzündet. Ein Angriff auf den Nordbahnhof ist seitens der kommunistischen Verbände abgelehnt worden. Am Alexanderplatz wird geplant.

Ueber die Betriebslage der Eisenbahnen gibt Regierungsrat Kischke vom Ministerium für öffentliche Arbeiten einen Bericht, dem vor folgendes entnehmen: Von den politischen Bewegungen ist am meisten die Arbeiterschaft in einzelnen Bezirken betroffen. Trotz besserer Arbeitsleistung in einzelnen Bezirken ist daher der gesamte Absatz an Eisenbahnmaterialien nach wie vor unregelmäßig auf etwa 43 v. H. geblieben. Die Abgabe der Maschinen an die Grenze ist weitergegangen; bis zum 28. Februar waren ausgeliefert: 4670 Lokomotiven und 145 420 Wagen. Wir haben also nahezu die Bestimmungen der Grenze erfüllt. Sobald das geschähe ist, ist die wichtigste Voraussetzung für eine Besserung der Eisenbahnlage gegeben.

## Provinz und Nachbarstaaten.

Teuchern, den 5. März.

Vorläufig keine Auswahl der Stadtmögistrate.



als in den besten deutschen Gebieten die Arbeitslosigkeit nicht bei unseren Bekannten liegt. Eine abschreckende Zeit rechts und links des Rheins bringt aber gewisse Schwierigkeiten. Die Eisenbahnverwaltung hatte deshalb, wie die „Täg. N.“ berichtet, bei dem Feldbahn-Ausschuss der verbündeten Länder nach der in Ostpreußen anfragen lassen. Darauf war der Bescheid ergangen, dass, wenn ein Wechsel im Reichsplan für die in Ostpreußen abzuheben vorgesehen wird, dies auch im besetzten Gebiet durchgeführt werden. Der Feldbahn-Ausschuss wurde zu gleicher Zeit beschuldigt. Am 25. Februar ist die Zeitung ergangen, die Sommerzeit in der Nacht vom 1. zum 2. März um 5 Uhr in den besetzten Gebieten einzuführen. Die Stunde von 3 bis 4 Uhr fällt aus. Abgesehen davon, dass der Zeitpunkt für unsere Verhältnisse nicht sehr glücklich ist, ist es natürlich unmöglich, in so kurzer Frist die zu veränderte Frage der Sommerzeit zu entscheiden oder für gar noch durchzuführen. Es werden jetzt die Landesverwaltungen mit Staatsbahnsitz gebildet. Die Ausföhrungen einer Entscheidung der Sommerzeit haben durch

den neuen Vorgehen gewonnen. Man dürfte sich auf eine Zeit einrichten, die anderen Bedingnissen nach den Erfahrungen der letzten Jahre entspricht, also etwa auf Mitte April. Für die Sommerzeit spricht vor allem die Rücksicht auf die Kohlenförderung.

Weifenfels, 3. März. Ueber die Streikausgang wird von hier mitgeteilt: Die Streikenden müssen sich täglich zweimal bei der Streikleitung melden. Am Donnerstag um 1 Uhr fand eine der wichtigsten eine Versammlung statt, an welcher 8000 Personen teilgenommen haben sollen. Stadt, Dörmann, der Bezirkskommissionar vom Bezirksrat der Weifenfels, stellte im Auftrag der Streikleitung und des Arbeiters und Soldatenrats an das Deputationsmitglied der Bürgerstadt in Weifenfels, dass sie sich wohl überlegen müssten, ob das gesamte Weifenfelsleben der Stadt beeinträchtigt werden soll. In dem Falle würden sämtliche Arbeiter aus den Betrieben gezogen. Sie würden nach ihrer Verantwortung handeln, was sie nicht bis Freitag früh entscheiden können. Die Bürgerstadt und die Weifenfels, mit Ausnahme der Bürgermeister und Magistratsbeamten traten freizum am Freitag abend 6 Uhr in den Streik. Seit Sonnabend sind auch die Schulen geschlossen, Post und Telegraphie streiken. Die Lebensmittelgeschäfte und die Läden sind offen, Licht und Wasser wird noch geliefert, auch die Metzgereien arbeiten noch. Die Brotmarken-Ausgabe ist weiter erfolgt.

Der Zersprecherkette mit Weifenfels arbeitet nicht. Auch die Eisenbahnhilfen gehen noch immer nicht, der Bahnhof Weifenfels ist noch von den Streikenden besetzt.

## Merseburg. Hier streiken alle Beamten und Ärzte.

In Weifenfels streiken alle Beamten, Ärzte, Apotheker und Geschäftleute. Ein Offizier soll, wie behauptet wird, einen Matrosen erschossen haben, der ihn den Revolver abnehmen wollte. Der Offizier sei schwerwunden in seine Wohnung gebracht worden. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus sei er schwer misshandelt und durch den Kopf geschossen worden. Der 20jährige Sohn des Bürgermeisters ist, welcher einige überlegte Worte äußerte, soll ebenfalls schwer verletzt worden sein, das er verlor den Kopf. Der Magistrat von Weifenfels in Verbindung mit der Arbeiterleitung die vorhandenen Nahrungsmittel durch die im besetzten geschlossenen Geschäfte verteilen. Die Truppen in Weifenfels haben angefangen ihre Waffen dem Arbeiter- und Soldatenrat übergeben, hätten sich, wenn sich das bestätigte, die Waffen geliebt.

Eine Mitteilung vom 1. März bezieht sich die Streiklage in der Stadt Weifenfels als unregelmäßig. Der Magistrat hat auf Veranlassung der Streikleitung der unabhängigen Sozialdemokratie der Bürgerstadt den Vermittlungs-Vorschlag gemacht, Schlichter, Waffenstillstand, Elektrifizierung, Päckereien und Eisenbahn zu unterstützen, um den Weifenfelsbetrieb zu ermöglichen. Die Bürgerstadt hat jedoch beschlossen, das Ansehen abzugeben und um Streik zu erklären bis die Arbeiterpartei die gesamten Forderungen angenommen hat.

Weimar, 3. März. In einem Wort aus, der eine gewisse Rücksicht mit der Verfügung hat, durch die das Weifenfels des Königs Georg V. von Hannover und des Kurfürsten Friedrich Wilhelms I. von Preußen beschlagnahmt wurde, hat am 20. Februar 1919 die preussische republikanische Landesregierung (Staatskommission für Weifenfels) eine Veranlassung über die Beschagnahme des Weifenfels des großherzoglichen Hauses erlassen. Danach werden sämtliche zum großherzoglichen Haus gehörigen, sowie sämtliche zum Sondervermögen des ehemaligen Großherzogs von Sachsen, des großherzoglichen Hauses und seiner Mitglieder gehörigen Gegenstände, sowie die inneren Sachen-Weimars beschlagnahmt sind, vorläufig mit Weifenfels belegt. Die Verwaltung wird dem Staatsministerium, Department der Finanzen, übertragen, das auch die Eigentums- und Verfügungsrechte mit voller rechtlicher Wirkung vertritt. Aus den in Weifenfels genommenen Gegenständen u. d. deren Eigentümern sind, mit Ausschließung der Rechnungslegung an den ehemaligen Großherzog, die Kosten der Beschagnahme und Verwaltung einziehbar. Der Eigentümer, Nachschreiber und Familienangehörige sind zu befreien.

Weifenfels, 3. März. Weifenfels jetzt gelten im allgemeinen das gleiche Sonntagsgesetz. Es handelt sich um die Veranlassung u. auf dem Wege der Kommunisten auf dem Höhe vor dem Reichsgericht. Die Minister in den Versammlungen fordern die Streikenden zum Durchhalten auf. Die Parteiführer wollen auch bei der Waffengarn nicht zurückweichen, um ihre Ziele zu erreichen. Gegenwärtig sind die Weifenfels nicht bekannt geworden. Durch eine Bekanntmachung wird angeordnet, dass zur Vermeidung von Unruhen und zur Aufrechterhaltung von

**Baumaterial**  
 sofort beschaffbar

Anfragen an:  
**Abt. II K.**  
 Charlottenburg 9.